

Wochenblatt für Zschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft zu Flöha, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

57. Jahrgang.

Dienstag den 14. Mai.

Inserate werden mit 10 Vi. für die gesparte Korpuszelle berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und verhandelt.

Biertelsjahrpreis 1 Mark ausschließlich Boten- und Postgebühren.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Heinrich Hermann Harnisch eingetragene Hausgrundstück, welches bisher als Strumpffabrik in Gebrauch gewesen, Folium 250 des Grundbuchs und No. 41 B des Brandkatasters für Krumhermersdorf, mit 4510 Mark Brandausgabe belegt und auf 3030 Mark -- Pf. geschätzt, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 13. Juni 1889,

Vormittags $\frac{1}{4}$ 11 Uhr,
als Anmeldetermin,

ferner

der 27. Juni 1889,

Vormittags $\frac{1}{4}$ 11 Uhr,
als Versteigerungstermin,

sowie

der 4. Juli 1889,

Vormittags $\frac{1}{4}$ 11 Uhr,

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplanes abveraumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstück lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Übersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Schreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Zschopau, am 6. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht.
Tobias.

Baumgärtel, GS.

Der I. Termin der diesjährigen Gemeindeanlagen

ist den 15. dieses Monats an unsere Stadtkasse abzuführen.

Zschopau, am 13. Mai 1889.

Der Stadtrath.
Kretschmar.

H.

Alus Sachsen.

— Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen sind Sonnabend abend 10 $\frac{1}{2}$ Uhr mit Gefolge in Ems eingetroffen und im Hotel „Zu den vier Türmen“ abgestiegen. Am Bahnhof waren der Badekommissar, Kammerherr v. Rathenow, der Landrat Johannes und der Bürgermeister Spangenberg zum Empfang anwesend.

— Von Augenzeugen der am Geburtstag Sr. Majestät des Königs vor der Villa zu Strehlen zwischen dem Kaiserpaar und der Königin Corola stattgefundenen herzlichen Begrüßung konnte beobachtet werden, daß Ihre Majestät die Kaiserin für die Ausladung einer größeren Kiste ein ganz besonderes Interesse zeigte. Wie man nach vorliegenden Berliner Mitteilungen nun weiter in Erfahrung bringt, enthält diese Kiste die kaiserliche Geburtstagspende, bestehend in einem prächtigen Frühstücksservice, dessen Herstellung nach einer alten Form des vergangenen Jahrhunderts in der königlichen Porzellanmanufaktur zu Berlin erfolgt war. Das Service umfaßt Kanne, Milchkopf, Zuckerdose, zwei Tassen mit Untersetzen und großer Platte, sowie noch zwei kleinere Platten und ist das Ganze in reizender Weise mit Blumen, Stillleben, Schmetterlingen und Vögeln bemalt. Die Ausführung bezeichnet man in jeder Weise darunter, daß von einem Prachtstück ersten Ranges gesprochen werden kann.

— Das „Dr. Journ.“ schreibt: Zur Zeit fehlt es an einem königl. sächs. Staatswappen. Durch königl. Verordnung vom 29. Dezember 1806 war verfügt worden, daß die in Sr. Majestät Namen ausserstigenden Kollegia „vor der Hand und bis auf weitere Anordnung“ des herzoglich sächsischen Wappens sich bedienen sollen. Seitdem sind nur einzelne geringe Änderungen an diesem Wappen eingetreten. Auf Befehl Sr. Maj. des Königs ist nunmehr ein königliches Staatswappen festgestellt worden, welches zu dem bevorstehenden Jubiläum des Hauses Wettin zur Einführung gelangen soll.

Das Verlogrecht hat die Firma Giesecke und Devrient in Leipzig übertragen erhalten, welche den Vertrieb noch vor dem Feste eröffnen wird.

— Das große Reiterbild für das König-Johann-Denkmal von Prof. Schilling ist, wie bereits erwähnt, von der Bierlingschen Gießerei nunmehr fertiggestellt und wird im Laufe nächster Woche nach dem Theaterplatz übergeführt werden. Die genannte Gießerei hat damit ein höchst bedeutsames Werk und zwar in vorzüglicher Weise vollendet. Ross und Reiter sind insgesamt über 5 Meter hoch, das Ganze wiegt gegen 120 Centner, die Gusswände sind im Durchschnitt 8 mm dick. Die Masse besteht aus 93 Teilen Kupfer und 7 Teilen Zinn. Die Bearbeitung der Oberfläche des Reiterbildes hat eine ungeheure Mühe verursacht, die indessen durch das vorzügliche Gelingen und die vortreffliche Wirkung wohl belohnt wird. Der Königsmantel ist bis auf den Saum vollständig mit Längsriemen bedekt, wodurch das Sammetartige des Stoffes zur besten Geltung gebracht ist; auf dem Pferdeleibe sind die Haare aufs feinste herausgearbeitet. Beides ist zum ersten Male und zwar, wie gesagt, mit bestem Gelingen versucht worden.

— Zum 6. besoldeten Stadtrat in Chemnitz ist Landgerichtsrat Armin Walper dafelbst gewählt worden.

— Der nationalliberale Verein für das Königreich Sachsen wird Sonntag, den 19. Mai, auf dem Belvedere zu Dresden seine ordentliche Generalversammlung abhalten.

— Ein solcher Wollensbruch, wie er am Donnerstag nachmittag über dem Höhenzuge zwischen Billnitz und Loschwitz niedergegangen ist, wurde seit dem Jahre 1876 nicht erlebt. Das Unwetter hat namentlich im Wachwitz-Grund und im Helsenberger Grund gräulich gehaust. Über der Hochebene, auf welcher die Dörfer Böllau, Gönnendorf, Kunnersdorf und Schönfeld liegen, fielen in wenigen Stunden soviel Wassermengen, als sonst der Regen in einem halben Jahre nicht bringt. Die genann-

ten Dörfer und andere Dörfer dort weisen daher arge Verwüstungen auf. Noch schlimmer aber erging es den zur Elbe führenden Seitenthalern und den Elbgeländen selbst. Selbst die überall angebrachten Senkgruben, Teiche und Wasserreservoirs vermochten die plötzlich andringenden Flutmassen nicht zu fassen. Ganze Striche fruchtbare Ackererde wurden aufgerissen und heruntergespült; die Weinberge sind vielfach ihres besten Humus entblößt worden. Große Verstörungen zeigt der Niederpöhlauer Grund. In der chemischen Fabrik von Dietrich im Helsenberger Grunde drang mit einem Male soviel Wasser ein, daß sich die Beamten und Arbeiter schleunigt retten mußten; das Maschinenhaus und alle Fabrikgebäude wurden überschwemmt; die Teiche sind zerrissen, der Weg und die Umgebung der Färberei zerstört. Der Wachwitz-Grund bietet an mehreren Stellen einen schauderhaften Anblick; er wurde am härtesten betroffen und ist an mehreren Stellen unpassierbar.

Der Wachwitzbach wuchs so riesig an, daß er die Bachsohle auf eine Länge von über 1000 Meter auftrat und die Ufermauern unterwusch, so daß diese auf weite Strecken einstürzten. Mehrere Brücken wurden von dem wütenden Elemente zerstört.

— Bei einem am Donnerstag nachmittag über der Gegend von Oschatz sich entladenden schweren Gewitter, welches viel Regen und Schloß brachte, wurde der Wirt vom benachbarten „Holländer“, welcher zugleich Windmüller ist, und eben im Begriff stand, die Fenster der Mühle zu schließen, von einem Blitzstrahl auf der Stelle getötet. Die Mühle selbst blieb unversehrt. Der sofort herbeigeholte Arzt konnte nur den Tod des Erschlagenen, welcher eine zahlreiche Familie hinterläßt, bestätigen.

— Westwärts von Oschatz, zwischen Mügeln und Dahlen, ist am Sonnabend nachmittag ein Wollensbruch gefallen. In unmittelbarer Nähe der Stadt ist wohl, soweit es sich augenblicklich übersehen läßt, das benachbarte Altoschatz am schlimmsten heimgesucht worden. Hier hatte das Wasser

Stege weggeschwemmt, Dämme, welche Teiche trennten, durchbrochen, Höfe überschwemmt, war in die Ställe und Wohnzimmer getreten, so daß dieselben geräumt werden mußten; kurz, das ganze Dorf stand unter Wasser. Heimkehrende Arbeiter konnten kaum oder nur mit Mühe ihr Heim erreichen, und das Vieh mußte in den Nachbarorten untergebracht werden. Die in den Gasthäusern Anwesenden mußten die Gaststüben verlassen und die in erster Etage liegenden Tanzäle aussuchen. Das Wasser kam so massig, daß die Bachbetten und Schleusen dasselbe nicht zu fassen vermochten. Neuerall, auch in der Stadt Oschatz, verwüstete es Gärten und überschwemmte die anliegenden Wiesen. So groß, wie der Wasserstand diesen Abend war, ist er dort wohl selten gesehen worden. Die Bewohner der Stadt strömten zugweise nach Altschatz und an die Döllnauer, um das grausige Spiel der Natur sich anzuschauen. Die Regengüsse hatten übrigens auch zwischen den Stationen Oschatz und Dahlen, bei Großböhmen, eine nicht unbedeutende Unterwassung der Eisenbahngleise herbeigeführt, welche es notwendig machte, daß die Züge die betreffende Stelle langsam und vorsichtig befahren müssten und infolgedessen mit Verzögerung einliefen. Der Verkehr wurde nicht völlig gestört, da sofort alle Maßnahmen getroffen worden waren, den unterwasserten Bahnhörper wieder vollkommen betriebssicher zu machen.

— In Leipzig stürzte ein 17 Jahre alter Schornsteinfegerlehrling am Donnerstag nachmittag beim Reinigen eines Schornsteines vom Dache eines zweistöckigen Gebäudes in den Hofraum des Grundstückes herab und erlitt hierbei so schwere innere Verletzungen, daß er bewußtlos nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Bei der am Mittwoch früh auf dem großen Exerzierplatz zu Connewitz bei Leipzig stattgefundenen Vorstellung der Bataillone des 107. Infanterieregiments vor dem aus Dresden gekommenen Generalfeldmarschall Prinz Georg trug sich leider der Unfall zu, daß Hauptmann v. Westrem zum Gutader von der 7. Kompanie durch einen Sturz vom Pferde sich einen Bruch beider Beine zuzog.

— In der Meeraner Streitsache ist endlich Herr Bürgermeister Dr. Böhme darum ersucht worden, gütlich vermittelnd zu wirken, womit dieser auch sofort begonnen hat. Die betreffenden Arbeiter und Arbeiterinnen versammelten sich am Freitag vormittag und die Beratungen ergaben schließlich, daß man der Firma C. F. Schmieder u. So. bezüglich der Lohnsätze ein Entgegenkommen zeigen will.

— Im vergangenen Spätherbst brannte in Lugau ein Gut nieder. Die Brandstifter hat jetzt ihr Geschick dadurch ereilt, daß einer von ihnen im Krankenhaus lag und im Fieberwahne seine Schuld bekannte. Drei Personen sind verdächtig, zwei von ihnen sollen sogar Mitglieder der Ortsfeuerwehr sein.

— In Klosterbuch bei Leisnig erlitt am 4. d. M. ein Mühlknabe eine schwere Verletzung am linken Unterarm, indem er beim Auslegen eines Treibriemens von letzterem erfaßt wurde. Leider wird der Arm abgelöst werden müssen.

Tagesgeschichte.

Berlin, 12. Mai. König Humbert und Kronprinz Viktor Emanuel von Italien werden am 21. d. M. morgens in Berlin eintreffen und vom Kaiser mit allen Prinzen empfangen werden. Auch Fürst Bismarck wird auf dem Bahnhofe anwesend sein. Die nächste Route von Rom nach Berlin führt durch Tirol über den Brenner, der König wird aber durch die Schweiz über den Gotthard reisen, weil in Wälschtirol leicht irredentistische Kundgebungen stattfinden könnten. Der Aufenthalt in Deutschland wird etwa eine Woche dauern.

— Der „Post“ zufolge lautet das Programm für den Aufenthalt des Königs von Italien wie folgt: Am 21. Mai Ankunft des Königs auf dem Bahnhofe, Empfang durch Ihre Maj. die Kaiserin, im Garde-du-Korps-Saal des Schlosses Familientafel, Gala-Abendtafel; am 22. Mai große Parade auf dem Tempelhofer Felde, Spazierfahrt nach Charlottenburg, Besuch der Oper, Abendtafel; am 23. Mai Parade im Lustgarten zu Potsdam, Mittagstafel im Stadtschloß, Wasserausfahrt nach der Pfaueninsel, Abendtafel beim italienischen Botschafter; am 24. Mai Exerzitien bei Berlin, Frühstück beim Offizierskorps des 2. Garde-Regiments, Besuch der Ruhmeshalle, Familientafel beim Prinzen

Albrecht, Fahrt durch die Stadt, Konzert im Weißen Saale; am 25. Mai Besuch der Unfallverhütungsausstellung, Abschiedstafel bei Ihren Majestäten.

— Die Berliner Studentenschaft hat beschlossen, dem König Humbert von Italien bei seiner Anwesenheit in Berlin eine besondere Ovation in Form eines Wagenzuges mit Chargierten zu Pferde darzubringen. Sie will damit nicht nur das Interesse, das der König den deutschen Studenten wiederholentlich bezeigt hat, anerkennen, sondern zugleich dem italienischen Volke für den entthusiastischen Empfang danken, den es ihnen in Bologna bereitet hat.

— Zu seinem Geburtstage erhielt der Kronprinz Wilhelm das erste Pferd, einen Pony, als Geschenk seiner Urgroßmutter, der Kaiserin Augusta.

— Von verlässlicher Seite wird mitgeteilt, daß der Empfang der amerikanischen Mitglieder der Samoa-Konferenz beim Reichskanzler ein ungewöhnlich zuvorkommender war und daß im Laufe der Unterhaltung Fürst Bismarck den Zweck der Anwesenheit der Delegierten in Berlin nur einmal kurz streifte, indem er der Zuversicht Ausdruck gab, die Konferenz werde eine befriedigende Lösung schaffen, und die Hoffnung davon knüpfte, die Amerikaner werden die Überzeugung mit nach Hause nehmen, daß Deutschland streng auf dem Boden des Rechts stehe und keinerlei Sonderabsichten habe. Eingehend unterhielt sich der Reichskanzler sodann mit den Herren über die schwere Wetterkatastrophe auf Samoa, und man war darüber einig, daß nach Herstellung der Ordnung und Sicherheit die Frage der Verbesserung der Hafeneinfahrt von Apia die erste gemeinsame Sorge der drei auf Samoa interessierten Mächte sein werde.

— Wie die „Post“ hört, werde bei der Schwierigkeit, den Reichstag beschlußfähig zusammenzuhalten, die Möglichkeit ins Auge gefaßt, die Session nach der Erledigung des Alters- und Invaliden gesetzes noch vor dem Himmelfahrtstage zu schließen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den deutschen Botschafter in Paris, Grafen Münster.

— Aus Sansibar wird unter dem 9. Mai gemeldet: Hauptmann Wissmann griff gestern mit seiner Streitmacht Buschiris Lager bei Bagamoyo an, das von 600 Mann verteidigt wurde. Nach scharfem Kampfe wurde das Lager völlig zerstört. Buschiri verlor 80 Tote und 20 Gefangene. Buschiri entflammt; wie verlautet, hätte derselbe das Lager vor dem Angriff verlassen. — Hauptmann Wissmann wurde beim Sturm auf Buschiris Lager von 200 Marinemannschaften unterstützt. Seelieutenant Schnelle von der „Schwalbe“ und Matrose Hölle von der „Leipzig“ sind gefallen. Von der Wissmannschen Truppe sind Feldwebel Peter und 40 Schwarze tot; Hauptmann Michelmann, Proviantmeister Illrich und Stabsarzt Schmelzendorf sind leicht verwundet.

— Der König und die Königin von Württemberg sind am Freitag mittag 12 Uhr in Stuttgart angekommen; die Mitglieder des Königshauses begrüßten sie auf dem Bahnhof; jegliches Hocere moniell unterblieb auf des Königs Wunsch. Beim Austritt aus dem Bahnhofe begrüßte eine tausendköpfige Menge die Majestäten mit Hochrufen, die Musik spielte die Königshymne. In offener Equipe führten die Majestäten nach dem Schloß und wurden auf dem ganzen Wege, auf welchem die Kriegervereine Spalier bildeten, sympathisch begrüßt. Die Hauptstrassen waren reich bestellt.

— **Oesterreich.** Die Wiener Pferdebahngesellschaft hat sich herbeigeflossen, dem Drängen der öffentlichen Meinung nachgebend, ihren Kutschern bedeutendere Zugeständnisse zu machen, als zu welchen sie sich anfänglich geneigt gezeigt hatte. Der Verwaltungsrat hat sich entschlossen, die Lohnregulierung sofort einzutreten zu lassen unter Zugrundelegung des Dienstalters. Die Arbeitszeit soll fünfzig eine zwölfstündige sein einschließlich einer Stunde Essenszeit. In einer Zuschrift an die Zeitungen erklärt der Verwaltungsrat: „Die Kutscher haben für die Gewährung ihrer Bitte dem Verwaltungsrat ihren besonderen Dank ausgesprochen und sich auch bezüglich der übrigen Begehren zufriedenge stellt erklärt. Der regelmäßige Tagelohn der einzelnen Kutscher beträgt nun mehr 1 fl. 50 kr. bis 1 fl. 70 kr. österreichischer Währung.“

— **Niederlande.** Die Gesundheit des Königs macht, begünstigt durch das milde Wetter, erstaunliche Fortschritte; am vorigen Sonntag speiste der selbe zum ersten Mal wieder mit der Königin und

der Prinzessin gemeinschaftlich, ja, in Amsterdam war während einiger Tage das Gerücht verbreitet, der König beabsichtige, am 12. Mai in Amsterdam in derselben Kirche, in welcher er vor 40 Jahren den Eid auf die Verfassung abgelegt, dem Gottesdienste beizuwohnen. Über das Schloß Zoo ergiebt sich indessen eine förmliche Flut von Glückwunschtegrammen und verschiedene größere Gemeinden haben noch in letzter Stunde beschlossen, zu Ehren des 12. Mai einige Festlichkeiten zu veranstalten, welche fast durchweg den Charakter von „Volksfesten“ haben sollen. Umfassende Vorbereitungen zu einer Feier sind natürlich nicht gemacht worden, da nach menschlicher Berechnung die Möglichkeit für ausgeschlossen galt, daß der König diesen Tag noch erleben würde.

— **Großbritannien.** Das Oberhaus lehnte mit 147 gegen 120 Stimmen in zweiter Lesung die Bill ab, wonach die Ehe eines Witwers mit der Schwester seiner verstorbenen Frau als legal angesehen werden soll.

— Der „Dublin Express“ veröffentlicht eine von 1100 irischen Polizeireichtern unterzeichnete Denkschrift, in welcher dieselben erklären, die außerordentliche Menge der Schanklokale sei die Hauptursache von Verbrechen und Armut in Irland. Die Bevölkerung der Insel sei von 8 Millionen bis ziemlich auf die Hälfte gesunken, es wären jedoch an 17000 Schanklokale noch zu viel da. Die Unterzeichner der Denkschrift, welche dem Lord-Staatsthalter von Irland überreicht worden ist, sind für Schließung aller Wirtschaften um 8 Uhr abends.

— **Südsee.** Dem „Neuterschen Bureau“ wird unter dem 30. April über den nach Samoa abgegangenen Dampfer „Lübeck“ folgendes berichtet:

Die Einwohner sind ruhig, die Stellungen beider Teile unverändert. Admiral Kimberley ersuchte auf Anregung Mataoas den deutschen Konsul Knappe, Tamasee zum Frieden zu bestimmen, Tamasee habe dies aber von seiner Anerkennung als König abhängig gemacht. Kimberley erließ eine Proklamation und forderte in derselben die Einwohner auf, Frieden zu machen. Der Dampfer „Kortton“ sollte am 1. Mai von Apia mit 450 Amerikanern von den untergegangenen Schiffen nach San Francisco abgehen. Kimberley blieb mit 8 Mann in Apia zurück. Das Kriegsschiff „Nipic“ ist mit einem neuen Steuer ausgerüstet worden, man hoffte, daßselbe nunmehr nach Auckland bringen zu können. Der deutsche Generalkonsul Stübel war in Apia angekommen. Der bisherige Konsul Knappe befand sich am Bord der „Lübeck“.

— Der Kommandeur des britischen Kriegsschiffes „Rapid“ hat auf den Sumarow-Inseln, einer kleinen unbewohnten Inselgruppe im südlichen Teile des stillen Ozeans, die britische Flagge aufgestellt.

Vom Reichstage.

S. v. 10. Mai. In der fortgesetzten Beratung der Alters- und Invalidenversicherung wird nach längerer, aber unerheblicher Diskussion Paragraph 101 (Entscheidung von Streitigkeiten) und die damit zusammenhängenden §§ 102, 102a und 103 unter Ablehnung der Anträge der Abg. Struckmann und Strombeck in Kommissionssatzung angenommen. Paragraph 105 wird, nachdem Minister v. Bötticher dafür eingetreten, debattlos angenommen, desgleichen § 105a. Bei § 106 bezweifelt Abg. Birnich die Beschlußfähigkeit. Der Namensauszug ergiebt die Beschlußfähigkeit (210 Abgeordnete). § 106 wird angenommen, § 107 gestrichen. Die §§ 108 und 109 werden nach den Beschlüssen der Kommission genehmigt, die §§ 110—115 werden gestrichen, 116 bis 118 nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. § 119 behandelt die Landesversicherungsbüro und deren Befugnisse. Abg. Struckmann und Genossen beantragen, die Reichsversicherungsanstalt als oberste Instanz über den Landesversicherungsbüro; gegenüber der Begründung durch den Abg. Gebhard führt Minister v. Bötticher aus, die Sache liege hier anders als bei der Unfallversicherung. Die Invalidität müsse nach den besonderen Verhältnissen der Länder beurteilt und entschieden werden. Die Revisionsentscheidungen haben hier nicht die Bedeutung, wie bei dem Unfallgesetz. Die Landesversicherungsbüro sind ausreichend als höchstinstanzliche Entscheidung. Nachdem der bayerische Bevollmächtigte Landmann den Ausführungen des Ministers von Bötticher zugestimmt, wird § 119 mit dem Antrage des Abg. Struckmann angenommen. Die §§ 119a und 119b betreffen die Rentenparkassen. Die Abggs. Stumm und Richter bekämpfen dieselben; letzterer bemerkt, daß es das beste wäre, die 2. Versicherung abzuschließen und die 3. im Oktober vorzunehmen. Nach der Befürwortung der Kommissionsschlüsse durch den Abg. Bühl wird der Abschnitt über Rentenparkassen verworfen und die Bestimmungen über Reichs- und Staatsbetriebe nach den Anträgen der Kommission gestrichen.

S. v. 11. Mai. Die §§ 1191 und 128 bis 138 werden ohne wesentliche Debate nach den Bechlüssen der Kommission angenommen. § 133a (Wegfall des Zwanges bei älteren Zwangsklassen) wurde gemäß des Antrags des Abg. Stumm gestrichen. § 139 der ursprünglichen Vorlage, welcher erklärte, eine Behinderung des Arbeiters an der Übernahme eines Ehrenamtes sei strafbar, war von der Kommission gestrichen, wird aber auf Antrag des Abg. Singer wieder hergestellt. Die §§ 140 bis 146 wurden debattlos angenommen. Zu § 147 (Übergangsbestimmungen und Wartezeit der über 40 Jahre alten Personen) beantragen die Abg. Gebhard und Genossen eine Erweiterung, die der Ministerialdirektor Bosse bekämpfte. Die §§ 147, 147a, 147b und 147c werden in der Fassung des Antrags Buhl angenommen, ebenso die §§ 149 und 149a, wogegen § 148 gestrichen wird. Bei § 150, dem letzten der Vorlage, beantragen die Abg. v. Frankensteine und Genossen einen fixierten Termin für Inkrafttreten in das Gesetz anzunehmen. Minister v. Bötticher erklärt, einen Termin anzunehmen, könne unbequem werden, dagegen könne der Termin auf den 1. Januar 1891 fixiert werden, da die Durchführung sorgfältig vorzunehmen sei. Der Abg. Miquel tritt für den Antrag des Abg. v. Frankenstein ein, da bei Lokalinstanzen namentlich die Termine angegeben werden müssen, bis zu welchem die Vorarbeiten vollendet sein müssen. Die Verschiebung in dritter Lesung bis zum Herbst sei unmöglich. Der Minister v. Bötticher betonte nochmals, die Ausführung werde sachgemäß geschehen. Die Gerüchte, der Reichskanzler und er würden die Verlängerung bis zum Herbst, seien ein grober Unsug. Der Antrag des Abg. v. Frankenstein wird angenommen. Damit war die zweite Lesung des Gesetzes beendigt und die Tagesordnung erschöpft.

Vermischtes.

* Der für die Schwester unserer Kaiserin, die Braut des Prinzen Leopold von Preußen, bestimmte Brautschleier geht seiner Vollendung entgegen. Das Kunstuwerk, an dessen Herstellung seit 5 Wochen vierhundert Arbeiterinnen in Schlesien thätig sind, wird 3 m lang und 1½ m breit sein und muß bis zum 15. Juni abgeliefert werden. Das Meisterstück deutscher Industrie wird vor der Ablieferung einige Tage in Hirschberg ausgestellt werden.

* Am 10. Mai hat auch auf der Zeche „Schleswig“ bei Brakel (Kreis Dortmund) ein Zusammenstoß zwischen einem Militärlieutenant und Bergleuten stattgefunden, weil letztere der Aufforderung auseinander zu gehen, keine Folge leisteten. Drei Arbeiter seien getötet, mehrere verwundet. — Der „Rheinisch-Westfälischen Ztg.“ zufolge fanden am 9. Mai abends in Dortmund und Bochum große Ansammlungen von Menschen statt, welche das Militär mehrfach verhöhnten und bedrohten. In Dortmund zerstreute sich die Menge schließlich um 11 Uhr infolge Erscheins des Oberbürgermeisters Schmieding, der zum ruhigen Auseinandergehen aufforderte. In Bochum griff die Menge das Militär auch thätig an, worauf das letztere von der Schußwaffe Gebrauch machte. Zwei Bergleute wurden getötet, mehrere verwundet. Von 19 im Dortmunder Revier gelegenen Zechen sind 14 im Streikzustand. Im Essener Revier ist alles ruhig, die meisten Zechen arbeiten, nur auf Zeche „Königin Elisabeth“ ist die Belegschaft heute nicht angefahren.

* Infolge von Alkoholvergiftung hat dieser Tage ein vierjähriges Kind in Breitenbach bei Schleusingen sein Leben eingebüßt. Die Eltern hatten das Kind mit auf das Feld genommen und um die Besperzeit mit einer Flasche nach dem Wirtshaus geschickt, um Schnaps zu holen. Das Kind leerte aber unterwegs die Flasche, so daß es sinflos betrunken wurde und auf der Straße liegen blieb. Andern Tages verstarb es.

* In Minsk (Posen) hat ein großer Brand über 50 Gebäude, darunter die Realschule und die Büros der Libau-Rommer Bahn, in Asche gelegt. Der Schaden beträgt gegen 600 000 Rubel. Die Bahn hat den weitaus größten Teil ihrer Utensilien verloren, eine Person ist tot, mehrere trugen schwere Brandwunden davon. Vermutlich war das Feuer angelegt. Es herrschte große Panik, da Bettel aufgefunden wurden, wonach Minsk ganz abbrennen soll.

* Zwischen den Stationen Triptis und Neustadt a. O. liefen am Dienstag abend in der achten Stunde zwei durchgegangene Ackerpferde gerade auf einen heranschreitenden Güterzug los, sodaß dieselben buchstäblich zermalmt wurden. Für

den Güterzug war der Vorfall ohne nachteilige Folgen abgelaufen.

* Lyon, 11. Mai. In Thizy an der Rhone haben gestern 10 000 Weber die Arbeit eingestellt. Ruhestörungen sind bis jetzt nicht vorgekommen.

Bezirksausschusssitzung in Flöha.

In der Bezirksausschusssitzung, welche am 10. d. M. unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Dr. v. Gehe zu Flöha stattfand, gelangte zunächst das Gesuch des Fabrikbesitzers Strobel in Chemnitz, die Erhöhung einer Stauanlage in Witzschdorf betreffend, welches in voriger Sitzung vertagt werden mußte, zur nochmaligen Verhandlung, die damit endigte, daß der Bezirksausschuss beschloß, die Erhöhung der Stauanlage unter den von dem Herren Sachverständigen Wasserbauinspektor Lehmann vorgeschlagenen und unter der weiteren Bedingung, daß das Wasser von früh 6 Uhr ab nicht mehr gestaut werden darf, zu genehmigen, die Widerspruch erhebende Sächsische Räthsädenfabrik aber bezüglich ihrer Einwendungen, soweit dieselben sich auf Rechte aus einer früheren in den 1850er Jahren stattgefundenen Verhandlung vor zuständiger Behörde beziehen, nach § 19 der Gewerbeordnung auf den Rechtsweg zu verweisen, die Einwendungen dagegen, welche die Gesellschaft bezüglich etwa eintretender Eigentums- und Gewerbebetriebsbeschädigung geltend zu machen sucht, zu verwerten, weil nach dem Gutachten des Herrn Wasserbauinspektors derartige Schädigungen, abgesehen von ganz geringen Wiesenbeschädigungen, nicht zu befürchten sind. Die Kosten des Verfahrens hat ic. Strobel zu tragen. — Zahlreicher als man erwartete, sind in diesem Jahre die Anmeldungen Strohulöser Kinder, für welche die Vergünstigung einer unentgeltlichen Kur auf Bezirkskosten im Soolbad Frankenhausen erbeten wird, erfolgt. Es sind 9 Schluß eingegangen und zwar 3 aus Dederan, 4 aus Bischöpfen, 1 aus Flöha und 1 aus Gahlenz, welche, die Bedürftigkeit ist bei allen Kindern nachgewiesen, sämtlich Berücksichtigung finden und soll die hierdurch bedingte Überbeschäftigung des Bezirkschlasses um ungefähr 150 M. der nächsten Bezirksversammlung zur Nachbewilligung vorgelegt werden. — Der Herr Amtshauptmann nahm sodann Veranlassung, die schweren Schäden zu erwähnen, welche das in den Abendstunden des 2. Mai über einen großen Teil des Bischöpfenthalts hereingebrochene Unwetter besonders in Waldkirchen, Hennersdorf und Bischöfchenberg angerichtet hat. Vorläufig fehlen allerdings über Größe und Umsang der entstandenen Verheerungen noch bestimmte Unterlagen, doch steht jetzt schon soviel fest: die sich nötig machenden Wiederherstellungsarbeiten an den teils den Gemeinden, teils Privaten gehörigen Wegen, Klüren, Baulichkeiten u. s. w. werden den Betroffenen so überaus schwere Opfer auferlegen, daß teilweise die Inanspruchnahme fremder Hilfe vorauszusehen ist. Dem in der Sitzung aus Veranlassung der Strobel'schen Sache mit anwesenden Herrn Wasserbauinspektor wurde nahe gelegt, bei einem später sich erforderlich machenden Gutachten über die den Beschädigten aufzuerlegenden Wiederherstellungsarbeiten die ärmlichen Verhältnisse der dortigen Bevölkerung zu berücksichtigen und nur die unumgänglich nötigsten Erneuerungen vorzuschreiben. Für den Fall, daß die Gemeinden durch Ausführung dieser Arbeiten in die Lage kommen, öffentliche Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen, spricht der Bezirksausschuss die erforderliche Erlaubnis zum Erlös der Aufrufe im voraus aus. Ein Schluß eines Einwohners zu Gornau um Erlös des auf seinem Grundstück haftenden fogen. Referatsfondarleben in Höhe von 450 M. beschließt man, da die Erwerbsverhältnisse des Betreffenden eine Verzinsung und Rückzahlung vollständig ausschließen, auch die Führung desselben jetzt eine gute ist, der nächsten Bezirksversammlung befürwortend zu empfehlen. Geschäftsteller war schon im vorigen Jahre um Erlös eingekommen, das Gesuch wurde aber damals aus besonderen Gründen abgelehnt. — An gemeindebehördlichen Sitzungen kamen zur Beratung und fanden Genehmigung, zu 1—3 mit Ausstellungen: 1) Ortsstatut für Auerswalde; 2) Ortsstatut für Hohndorf; 3) Anlagenregulativ für Ickendorf; 4) Änderung des Anlagenregulativs für Weißbach, Verlegung des Rechnungsjahrs betreffend; 5) Regulativ über Erhebung von Armentassenbeiträgen in Hohndorf; 6) Regulativ über Erhebung indirekter Abgaben in Eppendorf; 7) Besitzänderungsabgabenregulativ für Hohndorf; 8) Schatz- und Gewerbesteuer-Regulativ für Hohndorf. Bei Verhandlung zu 5) machte der Herr Amtshauptmann die Mitteilung, es sei in letzter Zeit vielfach vorgekommen, daß jogen. Koppel-Sängergesellschaften unter dem Vorwand, den Steinertrag der Aufführungen der Ortsarmenfasse überweisen zu wollen, von den Gemeindevorständen gerne die Erlaubnis zu ihren Konzerten belämmern, die Ortsarmenfassen erhielten aber hinterher fast gar nichts. Er wolle daher den Gemeindevorständen anheim geben, mit der Erlaubniserteilung in solchen Fällen vorsichtiger zu sein. — Dismembration des Gasthofgrundstücks in Oberlichtenau, dessen Besitzer den Gasthof verkaufen und ausschließlich nur noch Kohlenhandel betreiben will, wurde unter der Bedingung der Konsolidation bewilligt. Ferner wurden noch 3 Schlächtereianlagen — 2 für Hohenfichte, 1 für Gornau unter Stellung der von den Sachverständigen vorgeschlagenen, bezw. noch vorzuschlagenden Bedingungen, sowie 2 Übertragungen

von Schankconcessionen — 1 für Schloßchen-Borichen-dorf und 1 für Wittmannsdorf — genehmigt. In nicht öffentlicher Sitzung fanden sodann noch einige Rekurse in Anlagenfachen ihre Erledigung.

5. Klasse 115. Igl. sächs. Landes-Potterie.

(Ohne Gewähr.)

Gezogen am 10. Mai 1889.

30 000 Mark auf Nr. 13708.
5 000 Mark auf Nr. 7550 49584 84458.
3 000 Mark auf Nr. 3294 7970 8617 10721 11116
17096 17869 19161 23457 32384 40118 41020 41101
42496 44066 45835 51089 52279 54220 59884 66877
67972 69363 69880 70557 70982 71274 71392 72685
72743 74420 76876 76947 80178 83433 85622 87474
96979 98960 99276.
1000 Mark auf Nr. 817 3070 11002 14570 16985
18693 19072 22172 22762 23827 25161 33845 33877
34505 37048 37909 38079 39777 44775 44817 46954
48825 49252 51566 55359 57383 57955 59994 61677
65887 66026 67002 71104 72145 74742 78756 81300
81539 84517 87109 87513 88006 89006 91070 92579
92586 95081 96643 97029 98263 99018.

Gezogen am 11. Mai 1889.

500 000 Mark auf Nr. 3453.
15 000 Mark auf Nr. 35284.
5 000 Mark auf Nr. 5162 41102 42605.
3 000 Mark auf Nr. 353 1933 2192 5064 5523
5671 5678 6047 6057 10610 12464 19580 19903 21213
24233 25038 30280 35215 35752 42383 44990 45053
50903 52145 60357 61577 62194 62383 63444 65972
70443 70500 73892 74912 76430 76501 77713 80034
81165 81186 86987 90832 93868 94483 90396.
1000 Mark auf Nr. 474 1918 2039 2561 2592 3583
4214 4620 5704 6276 6329 8852 11485 12119 12169
12886 13293 14145 19774 24051 24674 24826 29130
30705 34475 35384 38647 39229 41065 41715 45201
45611 47303 48056 53220 53753 54570 55227 55278
56028 56452 60579 65509 66252 66353 68140 72855
81898 84015 85063 88423 90000 94186 94195 94562
98566.

Theater.

„Ultimo“, Lustspiel in 5 Aufzügen von G. v. Moser, welches am Freitag zur Aufführung gelangte, war bis jetzt für das heutige Theaterpublikum eine unbekannte Größe, daher dankten wir der Direktion für die gebotene Gelegenheit, uns mit diesem Stück bekannt zu machen. Das Lustspiel fand eine so überaus freundliche Aufnahme, daß wohl eine Wiederholung desselben in Aussicht stehen dürfte. — Herr Illgen war als „Kommerzienrat“ wieder einmal einzlig. Die Rolle war eine Glanzleistung und legte ein bereites Zeugnis ab von der hervorragenden dramatischen Begabung desselben. Herr Dir. J. Ohernal brachte den „Professor“ durch vorzügliche Darstellung zur Geltung. Besonders war der Auftritt im 2. Akt mit dem Kommerzienrat recht ergötzend. Hr. Helmrich bot uns in dem Naturkund. „Theatre“ eine nach jeder Richtung vollendete Leistung. Die Rolle war mit großem Fleiß bis in die kleinsten Züge mit einer Sorgfalt ausgearbeitet, welche uneingeschränktes Lob verdient. Ebenso war ihr Partner, der jugendliche Liebhaber Herr Schmeisser, in der Rolle des leichtlebigen „Georg Richter“ ein ganz entsprechender Vertreter. Wir lernten in Herrn Schmeisser wiederholt einen talentvollen Darsteller kennen, dem auch günstige äußere Mittel zu Gebote stehen: eine vorteilhafte, für das betreffende Fach besonders geeignete Persönlichkeit und ein wohlklingendes, biegbares Organ. Der gedenkst. „Herr v. Haas“ wurde in den Händen des Herrn Dir. J. Ohernal zu einer nicht uninteressanten Figur. In den übrigen Rollen Hedwig (Karola Ettner), Karoline (Meta Schernau), Lange (Hr. Reinisch), Pauline (Johanne Harte) wurde Bevriedigendes und zum Teil recht Gutes geboten. —y.

Farbig seid. Satin merveilleux

v. Mf. 1.85 bis Mf. 5.90 p. Met. —
5. Qual., ca. 300 Farben — versch. roben- und stückweise porto- und zo! frei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (f. u. f. Höslief.)
Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Angenehmster Gebrauch, nie verschagende Wirkung, billiger Preis, hat dem rheinischen Trauben-Brust-Honig von W. H. Bickenheimer in Mainz einen Weltruf erworben. Verkauf in Bischöpfen bei Aug. Gey.

Auch in den Apotheken verlangt man nur rheinischen Trauben-Brust-Honig. Aller andere ist nachgeahmt oder gefälscht.

Marienstraße **Volkstüche** Hinterhaus
Dienstag: Würstchen mit Linien.
Mittwoch: Rindfleisch mit Möhren.

Ein kräftiger Knabe
wird zu ausdauernder Arbeit gesucht von
Otto Schirmer.

Einige Noppeninnen
finden Arbeit. **Gebr. Gensel.**

Ein eigenfünfiger, sowie ehrlicher
Strumpfwirker
mit Familie kann bei hohem Verdienst, sowie freier
Wohnung gute Stellung erhalten bei
Roscher & Ulrich
in Erfenschlag.

Züchtige Arbeiter
auf Strumpfmaschinen werden gesucht
Bleidweg 260.

Gut eingebrachtes Wiesenheu
ist zu verkaufen. Näheres Langstr. 123, 1 Tr.

Stenographie.

Der unterzeichnete Verein beabsichtigt, für das Sommerhalbjahr einen Lehrkursus in der **Gabelsbergerischen Stenographie**

— zweimalig in der Woche — abzuhalten. Der Preis hierfür beträgt monatlich 1 Mark.
Anmeldungen hierzu werden bis 18. d. M. entgegengenommen vom unterzeichneten Vorsitzenden und dem Ratssekretär Roscher.

Bischofau, am 3. Mai 1889.

Der Gabelsbergerische Stenographenverein.

Begründet. Krebschmar, Vorst.

Kein Surrogat, vielmehr voller Ersatz für Kaffee.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.



Größte Ersparnis für jeden Haushalt.

Gedruckte Exemplare der vorzüglichsten Analyse des vereidigten Chemikers der Königl. Gerichte zu Berlin, welche den unbedingt nahrhaften, der Gesundheit höchst dienlichen Wert des Malzkaffees hervorhebt und der Gebrauch dieses als „vortrefflich“ bezeichneten Präparates nicht allein als Genussmittel, sondern auch als Nahrungsmittel empfiehlt, stehen auf Wunsch zu Diensten.

Verkaufsstellen und Lager in Bischofau bei:

August Geh. Bernhard Müller.

Hermann Weber. Aug. Kluge, Wipischdorf.

Generalvertreter für Sachsen:

S. M. Schreiber, Dresden.

Bischoffs

Malz-Kaffee.

Gesunder, nahrhafter und viel wohlfeiler als reiner Kaffee.

Nicht zu vergleichen mit Surrogaten oder Cichoriensfabrikaten aller Art, da der Malzkaffee auch

allein zubereitet

ein sehr gutes, nahrhaftes und wohlschmeckendes Getränk ergibt. Zu gleichen Teilen mit Kaffee gemischt, wird das Getränk geradezu vorzüglich!

Gedruckte Exemplare der vorzüglichsten Analyse des vereidigten Chemikers der Königl. Gerichte zu Berlin, welche den unbedingt nahrhaften, der Gesundheit höchst dienlichen Wert des Malzkaffees hervorhebt und der Gebrauch dieses als „vortrefflich“ bezeichneten Präparates nicht allein als Genussmittel, sondern auch als Nahrungsmittel empfiehlt, stehen auf Wunsch zu Diensten.

Verkaufsstellen und Lager in Bischofau bei:

August Geh. Bernhard Müller.

Hermann Weber. Aug. Kluge, Wipischdorf.

Generalvertreter für Sachsen:

S. M. Schreiber, Dresden.



Eine neue Medizin gegen Stuholverstopfung,

welche von den bedeutendsten Aerzten, u. a. auch von Professor Dr. H. Senator in Berlin, Dr. Thompson in Paris und Professor Dr. Massini in Basel, als das beste aller zu diesem Zwecke bisher angewandten Mittel bezeichnet wird, ist die cascara sagrada; sie bildet den Hauptbestandteil der echten verbesserten Schweizerpills von **A. Brandt, St. Gallen (Schweiz)**, die in allen besseren Apotheken in Schachteln zu 60 Pf. oder Mk. 1 mit Gebrauchs-Anweisung zu haben sind. Nur solche Pillen sind echt, die auf der Schachtel die hier abgedruckte Schutzmarke tragen.

Da ich von hier fortziehe, vermiete ich ab 1. Juni bez. von spätem Termine ab die 1. Etage meines Hauses nebst Mansardenstube, Kammern, dem hinteren Garten und sonstigen Zubehörungen. Auch bin ich geneigt, das Haus zu verkaufen.
Franz, Assessor.

Ein Paar Tauben,
Spanier, braun- und rotfleckig,
sind entflohen. Gegen Belohnung
abzugeben bei
Albin Selle.

20 Centner gut eingebrachtes
Alder- und Gartenheu
verkauft Heinrich Kluge,
Chrenriedersdorf.

Neue Isländer Matjesheringe, Stück 15 Pf., neues Olivenöl in zwei der feinsten Marken, frische Apfelsinen und Citronen empfiehlt Hermann Adler.

Dresdner Pferdelose,
à Stück 3 Mark, Biehung am 27. Mai,
empfiehlt Hermann Köhler.

Tüchtige Tischler

auf Küchengeräte werden sofort gesucht.
J. G. Glinners Dampfsägewerk,
Menschenfeld—Leipzig.

Holzlättchendecken- gewebe

als Ersatz der Nisse bildenden Brettverschalung und Verrohrung zur schnellen Herstellung trockener, rissfreier, dauerhafter, Schall beseitigender und billigerer Zimmerdecken empfiehlt Chemnitz.

Hermann Kahls,
Rudolfstraße 1.

Staudensalat,

junge Petersilie verkauft Carl Müller.



Heute bin ich wieder mit einem frischen Transport ganz hochtragender Kühe u. Kalben,

auch mehrere, worunter die Kälber stehen, eingetroffen, und stehen selbige

zu ganz soliden Preisen zum Verkauf bei

Fridolin Reuter

in Weißbach.

Mittwoch den 15. Mai von vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr an findet durch Unterzeichneten im Geschäftslokale des Herrn **Emil Gumbinsky**

große Auktion

statt.

Gustav Hänel,
verpf. Auktionsator.

Empföhle hierdurch die der Frau erw. **Gräpner** gehörige

Bleicherei

samt dem bequem eingerichteten Waschhaus und großen Trockenboden bei billiger Berechnung zur fleißigen Benutzung.

Auch Wäsche zum Waschen wird daselbst angenommen.

Gustav Uhlig,
Bleicher.

Zwiebel-Bonbons

von **O. R. Pressprich, Dresden**
(bestes Genussmittel bei Husten und Heiserkeit). Zu haben in Paketen, à 25 Pf., bei Herrn Apotheker **W. Scharff.**

Sein Lager in

Farben, Lack und Firnis
hält zu billigsten Preisen empfohlen

Hermann Adler.

Lengefelder

Cervelatwurst,
Trüffelleberwurst mit Sardellen,
Mettwurst,
Lachschen,
Charlottenwurstchen,
Brühwürstchen
empföhlt auch außer dem Hause
Nob. Liebmann im Tunnel.

Gambrinus.

Morgen Mittwoch Schlachtfest, 9 Uhr
Wellfleisch, später frische Wurst, wozu
freundlichst einladet **E. Hofmann.**

Dienstag 10 Uhr Wellfleisch,
im Ankert.

Deutsche Eiche.

Heute 10 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst.

Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung.

Sitzung Mittwoch den 15. Mai abends 1/2 Uhr bei **N. Liebmann.**

F. F. Ordre! Dienstag den 14. Mai abends punt 8 Uhr **2. Zug** und Mittwoch den 15. Mai abends punt 8 Uhr **1. Zug** Übung. Sammeln am Geräthaus.

Das Kommando.

Todes- und Begräbnisanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein treusorgender Gatte, unser Sohn und Schwager, der Weber und Stredebarbeiter

Ernst Bruno Schmidt, am 11. Mai früh 1/2 Uhr nach langen und schweren Leiden sanft und selig entschlafen ist und wird am 14. Mai früh 9 Uhr in Dresden begraben.

Bischofau, Osbergdorf und Dresden.

Die trauernden Familien

Schmidt und **Magerius.**

Theater in Bischofau

(Gasthof Stern).

Mittwoch den 15. Mai

Zum ersten Male:

Die Tochter der Hölle,

oder:

Die Scheinheiligen des 19. Jahrhunderts.

Konkurrenz-Preis-Lustspiel in 5 Akten von

Rudolf Kneisel.

Wir laden zu dieser Vorstellung zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.

Hochachtungsvoll **Gebr. Ochornal.**